



KU 3 - VERGÄNGLICH, VERGANGEN, ERLOSCHEN

VON SANDRA SCHWAIGER

Machen Sie es sich gemütlich, am besten vorm Kaminfeuer und dann lade ich Sie ein, einzutauchen.

Wir wählen den Weg über den Seecorso. Wir flanieren entlang der frisch geschnittenen Hecken, die die hübschen kleinen Stege und Liegeflächen für die Gäste der dahinterliegenden schmucken Gästehäuser abgrenzen.

Die Badezeit ist Vergangenheit, die Häuser, Stege und Zufahrten sind für den Winter vorbereitet. Hinter den Fenstern ist kein Licht, an keinem der sommerlichen Unterkünfte. Wir steuern die Ortsmitte an und hoffen wie viele andere auch auf ein Tischchen in der Sonne. Cafes und Restaurants, deren Standort um diese Jahreszeit keine sonnigen Genussplätze bieten können, haben schon geschlossen. Noch tummeln sich Sonnenhungrige fast gierig durch die Tischreihen, ein dröhnender Porsche stört mein Gedankenfluss an den heutigen Morgen. Da war noch Nebel an der anderen Seite des Sees, ein Fotograf versuchte die im Nebel auftauchenden Fischer festzuhalten. In der Marina wurden viele Boote aus dem Wasser gehievt und die Stimmung war beschwingt. Die Bootsleute haben wahrscheinlich dem Sommer nachgelächelt.

Ja, um diese Jahreszeit werden wir mit der Vergänglichkeit konfrontiert, das Leben zieht sich zurück. Weiter hinten im Tal bemerken wir, dass beinahe alle Gasthäuser geschlossen sind. Ein Letzter hat noch vielversprechend Licht in der Gaststube. „Es gibt nur mehr Toast und Suppe“ hören wir vom Dorfwirt, der sich aufgrund seines Status als Wirt im Dorf verpflichtet fühlt, um diese Jahreszeit doch noch Gäste zu empfangen. Still ist es hier geworden. Die kurvenreiche Strecke bewirkt auch in uns ein Entschleunigen und wir staunen über die Schönheit der aufsteigenden Nebelschwaden über dem Bach. Wir sind die einzigen Gäste hier im Haus, weil jetzt die tote Zeit ist, sagt die Inhaberin. Da fällt mir der Schriftzug einer meiner geschätzten Lehrer auf einem Plakat ein, der JOMO statt FOMO lautete. „Joy of Missing Out instead of Fear of Missing Out“ sollte es heißen. Gierig versuchen wir, alles was das Leben hergibt zu konsumieren,

da wir ja nur einmal auf dieser Welt sind.

Dabei klammern wir aus, dass es keine Selbstverständlichkeit für den nächsten Tag gibt. Wir stolpern aus unserem Rad, wenn jemand Nahestehender überraschend aus dem Leben geht oder wir uns an Allerheiligen an den Familiengräbern säumen. Der Tod hat keinen Platz in unserer Spaßgesellschaft, auch wenn auf der Rückseite der Geburtsurkunde die Sterbeurkunde sein müsste. Ist es die Angst vor ihm, die uns antreibt, nichts auszulassen? In dieser Schnelligkeit bleibt keine Zeit, die Ernte zu genießen. Dabei ist die Ernte das, was unserer Lebendigkeit Sinn gibt und die Fülle sichtbar macht. Ja es ist die Fülle, die dem Leben Intensität gibt. Wegen ihr sind wir da und sie zu finden ist unsere Aufgabe. Eine Fülle, die keine Zahlen kennt, kein Gewinnen und Verlieren.

Wir hätten auch stornieren und kurzerhand einen Flug in den Süden nehmen können, der Wetterbericht ist nämlich alles andere als vielversprechend. Und wir sind so dankbar für diese tote Zeit hier, die uns das erlaubt, wofür sonst keine Zeit bleibt. Bücher, Gespräche, schweigsames Wandern zwischen gelben Lerchen und weinroten Heidelbeerstauden, eine Flasche Rotwein und ein paar Kerzen in den alten Kastenstockfenster. Die tote Zeit entpuppt sich als Zeitfenster fürs Lebendige. Morgen werde ich noch weiter nachdenken, warum uns die Unendlichkeit mehr anzieht als uns unsere Endlichkeit einlädt zu reduzieren und zu entschleunigen. Schwimmend in einem Infinitypool, dem Schwimmbecken der Unendlichkeit. Ich hoffe, Ihr Kaminfeuer ist nicht erloschen. Legen Sie nach und schenken Sie sich noch Rotwein ins Glas.

DIE AUTORIN



SANDRA SCHWAIGER

Inhaberin des Yogastudios innen.raum., Yogalehrerin und leidenschaftliche Denkerin über die großen Fragen des Lebens. Gemüsegärtnerin und Autodidaktin.

Movement 21 GmbH

Obersand 5
4311 Schwertberg
www.movement21.at
officemovement21.at
+43 664 423 1193

Copyright 2021: office@movement21.at

Webdesign & Programmierung: Junge Digitale, Linz